

EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachleute der geschlechterbewussten Arbeit!

Die Baden-Württemberger*innen haben mit den Landtagswahlen politische Weichen für die kommenden Jahre gestellt. Im Vorfeld haben wir Wahlprüfsteine mit Blick auf geschlechterpolitische Fragestellungen formuliert und auch Antworten von fast allen bisher im Landtag vertretenen Fraktionen erhalten. Nach der Wahl hört unser politisches Interesse nicht auf. Einige Aussagen der Fraktionen, etwa zu den Themen Gesundheit, Bildung, Integration, eignen sich besonders als Anknüpfungspunkte für den politischen Diskurs mit dem Ziel einer umfänglichen Geschlechtergerechtigkeit, die in Teilen noch immer ein Desiderat ist. (vgl. AUS DER GESCHÄFTSSTELLE).

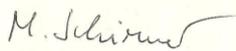
Zwischen dem vergangenen und diesem Newsletter lagen denkwürdige Tage, die in Erinnerung rufen, dass unsere Gesellschaft in Deutschland und Europa noch einen langen Weg vor sich hat, um Differenzlinien - seien sie im Geschlecht, sozialer Schicht, Religion oder ethnischer Herkunft begründet - anzuerkennen und als Chance zu begreifen. Der vor wenigen Tagen begangene [Aktionstag „Hand in Hand gegen Rassismus – für Menschenrechte und Vielfalt“](#) gehörte ebenso dazu wie der [Internationale Tag für die Beseitigung rassistischer Diskriminierung](#) der Vereinten Nationen.

Der in Brüssel verübte terroristische Anschlag vom 22.03. darf nicht dazu verleiten, in rassistische Ressentiments zu verfallen und terroristische Gewalt, die auch in anderen Teilen unseres Planeten fast täglich immenses Leid verursacht, mit Hetze gegen die vermeintlich Anderen und Fremden zu beantworten. Wir treten dafür ein, dass Gemeinschaftsgeist und das Eintreten für ein friedliches und gewaltfreies Miteinander in einer globalisierten Welt weder vor der eigenen Haustür noch an der Grenze Europas Halt machen. Für die geschlechterbewusste Arbeit heißt dies auch, die Bedarfe geflüchteter Mädchen und Jungen, die aktuell nach Deutschland kommen, zu erkennen, anzuerkennen und Bedingungen für die Verbesserung ihrer Lebenslagen zu unterstützen. Diesem Anliegen wird sich eine Tagung, an der die LAGJ beteiligt ist, widmen. (vgl. AUS DER BAG JUNGENARBEIT).

Bedauerlicherweise trägt das vom Parlament im Februar beschlossene [Asylpaket II](#) zur Verschärfung der Lage, etwa durch jahrelange Familientrennungen für Flüchtlinge mit subsidiärem Schutz. „Gesetzesverschärfungen als Abschreckungsmaßnahmen .. werden nicht zu einer Reduzierung der Zuwanderung von Asylsuchenden führen, solange die Ursachen, allen voran der Krieg in Syrien, fortbestehen“, stellt dazu kommentierend der Bundesverband der Diakonie Deutschland fest. (vgl. zum Asylpaket auch die Stellungnahme von Johannes-Wilhelm Rörig (THEMEN/MATERIALIEN))

Der aktuelle Newsletter lädt erneut ein, sich mit dem Thema [Diversity](#) bezogen auf Geschlecht, aber auch auf andere Kategorien auseinanderzusetzen. Allen Lesenden dabei eine anregende Lektüre und erholsame Osterfeiertage.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Wahlprüfsteine der LAGJ. Am Sonntag, 13.03., wurde ein neuer Landtag gewählt. Die Antworten der Fraktionen zu einer geschlechterreflektierten Landespolitik haben auch nach diesem Datum Relevanz, z.B. für die gezielte Advocacy-Arbeit. [Wahlprüfsteine](#)

Rückblick auf den Studientag „Was brauchen Jungs?“ am 30.01. in Freiburg. Die LAGJ hat gemeinsam mit weiteren Veranstaltern Fragestellungen und Diskurse des Studientages

dokumentiert und mit Materialien aus Vorträgen und Workshops verlinkt. Zu finden ist die Dokumentation auf den Webseiten der katholischen Akademie Freiburg und der LAGJ. [Weiter](#)

Save the Date: LAGJ-Jahreshauptversammlung mit Fachdialog am 02.06. Im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung, die in diesem Jahr im Stuttgarter Jugendhaus CANN, unweit des Bahnhofs Cannstatt stattfinden wird, werden wir einen Fachdialog mit dem Arbeitstitel: „Waffen faszinieren doch jeden!? Anfragen an die geschlechterbewusste pädagogische Arbeit.“ anbieten. Details zu der als Werkstatt-Gespräch konzipierten Veranstaltung mit Günter Gugel, ehemaliger Direktor des Instituts für Friedenspädagogik Tübingen, erscheinen in Kürze in diesem Newsletter.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Sozialpreis „innovatio 2015“ für den Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V. Bereits Ende November 2015 wurde der Verein mit dem Sozialpreis für sein Projekt "Antihelden" ausgezeichnet. Es gehört zu den bundesweit zehn besten Projekten, die die mit 2000 Euro dotierte Anerkennung in Berlin entgegennehmen konnten. Insgesamt hatten sich rund 160 Projekte aus dem Bundesgebiet beworben. Im Februar berichtete das Stuttgarter Wochenblatt in einem größeren Interview über das Projekt. Unter FILME/CLIPS/AUDIOS finden sie weitere Informationen, unter TERMINE ein aktuelles Angebot. [Wochenblatt](#) [Vereinswebseite](#)

Männerbüro Karlsruhe: Vom 17.06. – 19.06. bietet das Männerbüro im Haus La Hoube in Dabo (Elsass) einen Wochenend-Workshop rund um das Thema Selbstwert, mit Raum für Gemeinschaft und intensiven Austausch unter Männern und über Männerthemen, an. Weitere Details folgen in Kürze. [Kontakt](#)

AUS DER BAG JUGENARBEIT

Save the Date: „männlich – weiblich – geflüchtet - Geschlechterbezogene soziale Arbeit mit jungen Geflüchteten“. Gemeinsam mit der BAG EJSA, BAG Mädchenpolitik, LAG Mädchenpolitik Bayern, LAG Jugendarbeit Baden-Württemberg, Stadtjugendamt München und andern Kooperationspartner*innen veranstaltet die BAG Jugendarbeit diese zweitägige Tagung vom 30. Juni. bis 1. Juli in München. Dabei werden Bedarfe geflüchteter Mädchen* und Jungen*, junger Männer und Frauen, aber auch der betreuenden Personen aufgegriffen und Bedingungen identifiziert, die dazu beitragen, Lebenssituationen zu verbessern sowie jeweiligen Unterstützungsbedarfen gerecht zu werden. Nähere Informationen sind in Kürze auf den Webseiten der BAGJ und LAGJ BW zu finden.

THEMEN/MATERIALIEN

Projekt „Kicks für Alle! Fußball. Fanszenen. Geschlechtervielfalt“. Das Projekt befasst sich mit den Fragen: Welche Potentiale für die sozialpädagogische Fanarbeit liegen in einem geschärften Blick auf Geschlecht und Identität, z.B. zur Prävention von Gewalt? Wie sieht eine sozialpädagogische Arbeit mit Fans aus, die sich reflektiert mit Geschlechterrollen auseinandersetzt? Welche Erfahrungen existieren hierzu bisher? Wie können diese aufbereitet werden, damit sich die Arbeit der Fanprojekte weiter entwickelt und den individuellen Bedürfnissen der Jugendlichen noch stärker gerecht wird?

Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ soll das dreijährige Forschungs- und Qualifizierungsprojekt verschiedene Konzeptbausteine u.a. zur Rolle von Geschlecht in Fanszenen

und sozialpädagogischer Arbeit und zur Qualifizierung für Fanprojekt-Mitarbeiter*innen zu geschlechterreflektierender Jugendarbeit umsetzen. [Zur Webseite](#) [Flyer](#)

Bericht vom Fachforum „(Junge) Männer – Flucht, Migration, Vertreibung“ (22. Januar 2016 in Berlin). Jens Janson vom Bundesforum Männer fasste die Beiträge des Fachforums zusammen: Im Beitrag von Golschan Ahmad Haschemi wurde beispielsweise deutlich, dass die jeweilige unterschiedliche Maskulinität junger Muslime nicht reflektiert wird. Dies leistet der Vorstellung einer homogenen Gruppe der Geflüchteten Vorschub, der dann das Gegenbild der scheinbar einheitlichen deutsche Männer entspricht: „Wir und die!“ [Zum Beitrag](#)

„Nicht mit mir – Männer gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus“. Unter diesem Titel ist ein Aufruf veröffentlicht worden, mit dem sich Männer einerseits solidarisch an die Seite von Frauen stellen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, sich zugleich klar gegen rassistische Mobilisierungsversuche positionieren und Forderungen an die Politik stellen. Im Aufruf heißt es unter anderem: *„Männlichkeitsvorstellungen, die (sexualisierte) Gewalt legitimieren, lehnen wir kategorisch ab. Wir wenden uns ebenso gegen jegliche Form von Männlichkeit, die sich des Rechts des Stärkeren bedient und auf Ausgrenzung basiert. Dabei wissen wir, dass wir selbst nicht frei von diskriminierenden Gedanken und Handlungen sind. Wir müssen Vorurteile und Stereotypen selbstkritisch reflektieren, um sie zu erkennen und zu überwinden.“* Weitere Unterstützer des Aufrufs werden gesucht! [Webseite](#)

Kooperation zur Verbesserung des Schutzes von Kindern vor sexueller Gewalt und Kritik am Asylpaket II Johannes-Wilhelm Rörig, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, und Aiman Mazyek, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland e. V. (ZMD) haben am 11. Februar 2016 ihre Kooperation zur Verbesserung des Schutzes von Kindern vor sexueller Gewalt vorgestellt. So informiert bspw. der Flyer "Wer hilft mir helfen?" in deutscher, arabischer und türkischer Flyer über die Gefahren und Strategien zur Vermeidung von sexueller Gewalt an Kindern und unterstützt bei der Suche nach Hilfs- und Beratungsangeboten. Rörig und Mazyek bekräftigten ihre Kritik am Asylpaket II, *das den Schutz der Kinder vor sexueller Gewalt nicht ausreichend berücksichtigt.* Rörig: *"Der Schutz der Kinder vor sexueller Gewalt muss für alle Kinder gelten, egal welcher Herkunft oder Religion. Mit dem Asylpaket II zeigt sich, dass in Deutschland derzeit nicht Kind gleich Kind gilt!..."* Er verwies auf seine im Sommer 2015 erstellte Checkliste, die ein größeres Schutzkonzept aufzeigt. „Das Asylpaket II der Bundesregierung setzt nicht die Vorgaben der EU Aufnahmerichtlinie um, die geeignete Maßnahmen zur Verhinderung von sexuellen Übergriffen und Belästigungen fordert. Das ist grob fahrlässig und eine Nachbesserung dringend erforderlich.“ [Weiter](#) [Flyer](#) [Weitere Materialien](#)

Vergewaltigung als Kriegswaffe auch gegen Männer und Jungen. Vergewaltigungen in Kriegszeiten sind ein hässliches Geschäft. Ihr Ziel ist es, Menschen zu erniedrigen und zu traumatisieren. Die Geschichte dieser Praxis ist so lang wie ihre Wirkung verheerend. Aus vielen Gründen, aus denen Kombattanten in bewaffneten Konflikten Frauen und Mädchen vergewaltigen, tun sie das auch mit Männern und Jungen. Mit ihren körperlichen und seelischen Verletzungen müssen diese allerdings häufig alleine fertig werden – die meisten Hilfsangebote richten sich ausschließlich an Mädchen und Frauen. Auch in internationalen Verträgen und Konventionen sind Männer als Opfer sexueller Gewalt nicht präsent. Ein Versäumnis, das nicht nur ihnen, sondern auch den Frauen schadet. Denn die werden auf die „Opferrolle“ festgelegt, so Lara Stemple, Juristin und Hochschullehrerin an der Universität von Kalifornien in Los Angeles, die sich u.a. mit sexueller Gewalt gegen Männer aus menschenrechtlicher Perspektive befasst hat. [Weiter](#)
[Male Rape and Human Rights](#)

Aufruf anlässlich des Weltweiten Tages der genitalen Selbstbestimmung am 07. Mai. Einen Aufruf zum Schutz aller Kinder unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion und Tradition in ihren Rechten auf körperliche Unversehrtheit und sexuelle Selbstbestimmung haben in Deutschland u.a. der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte, die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin, der Facharbeitskreis Beschneidungsbetroffener im Mogis e.V. und TERRE DES FEMMES initiiert. Anlässlich des Welttages fordern diese und viele andere Organisationen im In- und Ausland unter anderem die Rücknahme der gesetzlichen Erlaubnis für nicht-therapeutische Vorhautamputationen ("Beschneidungen") an Jungen in Deutschland und den Schutz von Kindern mit atypischen körperlichen Geschlechtsmerkmalen vor medizinisch nicht notwendigen Genitaloperationen und weiteren Eingriffen. Am 7. Mai wird es in Köln eine Demonstration sowie einen Filmabend mit anschließender Podiumsdiskussion zum Thema "[Genitale Selbstbestimmung](#)" geben. Informationsabende sind bereits ab dem 05.05. in München, Düsseldorf und Berlin vorgesehen. [Zum Aufruf und weiteren Informationen](#)

Dokumentation des FUMA Fachtages „Resilienz auf der Spur. Geschlechtsbezogene Schutzfaktoren bei Mädchen_ und Jungen_“ nun vollständig online. Die landesweite Fachtagung Fachstelle Gender NRW fand am 15.09.2015 in Duisburg statt. Im Downloadbereich stehen nun die vollständigen Hauptvorträge als Audio- und Videodateien zur Verfügung. Darunter ist auch der Beitrag des Workshops „Was braucht die Jungengesundheit: Prävention oder Resilienzförderung?“ (G. Neubauer). [Weiter](#)

Dokumentation der Fachtagung Lesbisch–Schwul–Bi–Trans* - Lebenswirklichkeiten & Jugendhilfe (Nov. 2015. Münster). Sexuelle Vorurteile, Homophobie und Heterosexismus sind, gerade unter Jugendlichen weiterhin alltäglich und allgegenwärtig. Schon früh lernen junge Menschen, dass „schwul“ ein besonders beliebtes Schimpfwort ist und dass man „so“ nicht sein sollte. Das in sexuellen Vorurteilen ausgedrückte Klima der Abwertung und Ausgrenzung wirkt sich negativ auf alle jungen Menschen – gleich welcher sexuellen Orientierung, Herkunft oder Religion – aus. Die Tagung schaffte Bewusstsein für die Lebenslagen und Diskriminierungserfahrungen von nicht-heterosexuellen Jugendlichen und zeigte Möglichkeiten der Jugendhilfe auf, sich dieser Zielgruppe professionell zuzuwenden. [Weiter](#)

Gender-Glossar. Das transdisziplinäre Online-Nachschlagewerk beinhaltet wissenschaftliche Beiträge zu Begriffen, Themen, Personen und Institutionen aus dem Bereich der Gender Studies. Die Beiträge entsprechen den Standards wissenschaftlicher Veröffentlichungen und stehen jederzeit kostenfrei zur Verfügung. [Weiter](#)

E-Learning Projekt: „Gender_LOGIN - online Vielfalt entdecken. Für den Besuch von Fortbildungen bleibt im beruflichen Alltag immer weniger Zeit. Damit Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und weitere Interessierte gender- und differenzsensible Themen für ihre eigene Arbeit entdecken können, entwickelt die FUMA Fachstelle Gender NRW bis Juni 2016 ein Online-Angebot. Dabei erwartet die Lernenden keine trockene Textwüste, sondern ein bunter Medienmix mit selbstreflexiven und berufsbezogenen Elementen. [Weiter](#)

Webseite des Projekts „betrifft:rollenbilder“. Zum bereits abgeschlossenen Projekt gehörten u.a. eine Befragung zu geschlechterbezogenen Einstellungen sowie Rollenverhalten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Regionen Vorarlberg, Kanton Graubünden und Fürstentum Liechtenstein, außerdem die Kampagne „Die Rolle deines Lebens?“, die Wanderausstellung „Rollenparcour“ und ein besonders empfehlenswertes Quiz, das auch online genutzt werden kann. Die Fragen basieren auf den Ergebnissen der im Projekt durchgeführten Befragung. Sie werden ergänzt von Fragen zu Rollenzuschreibungen und zur sozialen Geschlechtertrennung. [Zur Webseite](#)

abi>>extra: Typisch Frau, typisch Mann. Ausgabe 2016. Noch immer lassen sich junge Frauen und Männer von Geschlechterklischees und Rollenerwartungen einschränken und sich dabei in ihrer Berufswahl beeinflussen. Dabei stehen beiden Geschlechtern viel mehr Möglichkeiten offen, die es zu entdecken gilt. Das abi>> extra gibt Denkanstöße und liefert verschiedene Ideen zur Berufswahl. [Weiter](#)

Studie "Mitten im Leben - Wünsche und Lebenswirklichkeiten von Frauen zwischen 30 und 50 Jahren" nimmt auch Männer in den Blick. Für die repräsentative Studie im Auftrag des Bundesfamilienministeriums wurden mehr als 3000 Interviews mit Männern und Frauen geführt. Ziel war es, die Einstellung der deutschen Bevölkerung zu Einkommensgerechtigkeit zu untersuchen. Ein Drittel (32 Prozent) aller Männer im Alter von 30 bis 50 Jahren will eine Partnerschaft, in der beide in gleichem Maße das Einkommen erwirtschaften und sich in etwa gleichem Maße die Aufgaben im Haushalt teilen. Insgesamt wünschen sich 45 Prozent aller Männer in der Mitte des Lebens ein gleichgestelltes Rollenmodell. Aber nur 26 Prozent der Männer können diesen Wunsch realisieren. [Zur Studie](#)

Children's World Studie: Wie empfinden Kinder ihr Leben? Mehr als 17.000 achtjährige Kinder in 16 Ländern auf vier Kontinenten wurden zu ihren Erfahrungen und Ansichten über ihr Leben befragt. Studien über diese Altersgruppe liegen bislang nicht vor. Die Umfrage hat Jungen und Mädchen zu allen wichtigen Aspekten ihres Lebens, inklusive Familien- und Privatleben, Freundschaften, Geld und Besitz, Schulleben, Sozialraum, Zeiteinteilung, ihrem persönlichen Wohlbefinden, Blick auf Kinderrechte und ihre allgemeine Zufriedenheit, befragt. [Weiter](#)
[Studienergebnisse Deutschland](#)

„**Sie müssen mir nur noch die Verordnung unterschreiben**“. „Gestört und „hyperaktiv“: Auffällige Schüler*innen, insbesondere Jungen, werden schnell in Therapie geschickt. Kinderarzt Michael Hauch wehrt sich gegen Lehrer und Eltern, die ihn zum Rezeptautomaten degradieren - weil sie ihr eigenes Versagen nicht sehen. [Zum Beitrag in der FAZ](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Stecklina, Gerd; Wienforth, Jan (Hrsg.). Impulse für die Jugendarbeit. Denkanstöße und Praxisbeispiele. Beltz Juventa 2016. Der Band „Impulse für die Jugendarbeit“ analysiert geschlechter- und sozialarbeitstheoretisch Praxis und Theorie der Jugendarbeit, mit dem Ziel neue Impulse und Denkanstöße für die Arbeit mit Jungen zu gewinnen, Leerstellen zu benennen sowie Veränderungs- und Weiterentwicklungsbedarfe aufzuzeigen. [Weiter](#) [Inhaltsverzeichnis](#)

Björnstad, Taran; Grav, Christoffer. Der Krokodildieb. Beltz & Gelberg 2016. Superkräfte kann man gut gebrauchen. Und cool sein, das wäre toll. Oder ein Krokodil haben... Ein alltagsnahes Kinderbuch aus Norwegen für Jungen, die nicht immer auf der Gewinnerstraße entlangsausen. [Weiter](#) [Zur Rezension](#)

Sáenz, Benjamin Alire. Aristoteles und Dante entdecken die Geheimnisse des Universums. Thienemann 2014. Dante kann schwimmen. Ari nicht. Dante kann sich ausdrücken und ist selbstsicher. Ari fallen Worte schwer und er leidet an Selbstzweifeln. Dante geht auf in Poesie und Kunst. Ari verliert sich in Gedanken über seinen älteren Bruder, der im Gefängnis sitzt. Mit seiner offenen und einzigartigen Lebensansicht schafft es Dante, die Mauern einzureißen, die Ari um sich herum gebaut hat. Ari und Dante werden Freunde. In atemberaubender Prosa erzählt Sáenz die Geschichte zweier Jungen, die Loyalität, Freundschaft, Vertrauen, Liebe – und andere kleine und große Geheimnisse des Universums entdecken. (ab 14 Jahre) [Weiter](#)

Hammer, Eckart. Unterschätzt: Männer in der Angehörigenpflege. Verlag Kreuz 2014.

Rund 5 Millionen ältere Menschen werden in Deutschland von etwa ebenso vielen Angehörigen zu Hause betreut und gepflegt. Etwa 35 Prozent dieser sorgenden Angehörigen sind Männer. Das heißt, dass rund 1,8 Millionen Männer, die von der Öffentlichkeit weitgehend übersehen werden, sich ganz selbstverständlich um ihre pflegebedürftigen Angehörigen kümmern und somit eine tragende Säule der Altersversorgung sind. „Dieses Buch will Männer, die ihre Angehörigen pflegen, aus ihrem Schattendasein holen. Denn diese Männer werden hinsichtlich ihrer Pflgetätigkeit nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ weit unterschätzt.“ (E. Hammer) [Weiter](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Kurzvideo zum Projekt „Antihelden“. Die Arbeit des vom Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V. durchgeführten Präventionsprojekts wird in einem kurzen Video vorgestellt: "Wir wollen Jungen eine umfassende Sprache für sich und ihre Männlichkeit geben", erläutert darin Projektmitarbeiter Patrick Herzog, "Eine Sprache, die sich nicht nur auf Klischees und Stereotypen reduziert, sondern die Jungen selbstbewusst vertreten lässt, was ihnen wichtig ist und was sie wertvoll finden". Neben Aufklärung und Bestärkung geht es vor allem auch darum, sexualisierte Gewalt zu verhindern. [Zum Video](#)

Videos zum Projekt „betrifft:rollenbilder“. Die beiden Videos typ(isch)?! und vor(ur)teil?! zeigen Klischees, Vorurteile und positive Zusprüche auf, mit denen Menschen konfrontiert werden, die in untypischen Berufsfeldern tätig sind oder sich dafür interessieren. [typ\(isch\)?!](#) [vor\(ur\)teil?!](#)

Erklärvideo zu ZANZU. Mein Körper in Wort und Bild: Zanzu ist ein neues online-Projekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) für Migrant*innen, die noch nicht lange in Deutschland leben, zu Themen sexueller und reproduktiver Gesundheit in verschiedenen Sprachen. Das 3-minütige Video erklärt die Funktionen der Webseite. [Clip](#)

Dr. Claudia Krell über die Studie "COMING -OUT – UND DANN... ?!" Die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Jugendinstitut stellt in dem 32-minütigen Video die aktuelle und erste bundesweite Studie zu Lebenssituation von nicht-heterosexuellen Jugendlichen in Deutschland „Coming-Out und dann...?!“. An Hand der Befragung von über 5000 jungen Menschen und intensiven Einzelinterviews konnte sie belegen, dass junge Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*Personen in ihrem Alltag weiterhin unterschiedlichsten Formen von Diskriminierung ausgesetzt sind. Vor allem hob sie die realistische Angst der jungen Menschen hervor, vor allem in ihren engsten Bezügen ausgegrenzt und diskriminiert zu werden. Die Entdeckung, selbst trans*, schwul, bi oder lesbisch zu sein, löst daher Verunsicherungen und tiefe Ängste aus, die auch dazu führen, dass junge Menschen diese Identitätsbestandteile verbergen. [Zum Video](#)

Trailer zum Spielfilm JACK. Der bereits auf der Berlinale 2014 vorgestellte Film erzählt den Lebensweg eines Jungen, der früh lernen muss, Verantwortung zu übernehmen. Am Ende überrascht er uns mit einer Entscheidung, die uns mit ihrem Mut den Spiegel vorhält. [Trailer](#)

Alternativen aufzeigen! Kurzvideos zu aktuellen Themen im Feld von Islam, Islamfeindlichkeit, Demokratie und Islamismus für Internet, Schule und Jugendarbeit. Im Projekt „Alternativen aufzeigen!“ entstehen Kurzfilme zu den Themen Islam, Islamfeindlichkeit, Demokratie und Islamismus für die pädagogische Arbeit im Internet, in der Schule oder in der Jugendarbeit. Die Filme greifen aktuelle Fragen und Ereignisse auf, die Jugendliche im Alltag beschäftigen. Das Modellprojekt wird von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg in Kooperation mit ufuq.de durchgeführt. Die Filme wenden sich an Jugendliche ab der

Klasse 5 und machen die Vielfalt muslimischer Lebenswelten in Deutschland sichtbar, geben Denkanstöße und zeigen Alternativen zu einfachen Weltansichten auf. Ergänzt werden die Filme durch Lernmaterialien, die die Nutzung in Unterricht und Jugendarbeit erleichtern. [Weiter](#)

Webvideo-Dokumentation: Deutsche Krieger für Allah (29 Min.) Die Dokumentation der Landeszentrale für politische Bildung NRW zeigt, wie die Islamisten es schaffen, mit aufwändiger Propaganda junge Frauen und Männer für sich und ihre Ziele zu gewinnen. Aussteiger berichten jedoch, wie die ernüchternde und extrem gefährliche Wirklichkeit vor Ort aussieht. Statements und Analysen von Experten runden das Bild ab. [Zum Video](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

Neue Runde des Bundesprogramms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ Interessenbekundungsverfahren zur Auswahl neuer Modellprojekte Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend verantwortete fördert unter anderem bundesweit Modellprojekte, die innovative Ansätze und Methoden in der Arbeit gegen Phänomene Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und zur Demokratiestärkung im ländlichen Raum vorantreiben. Im Rahmen eines dritten Interessenbekundungsverfahrens sollen nunmehr neue Modellprojekte in den Themenfeldern Rassismus und rassistische Diskriminierung, Antidiskriminierung und Frühprävention im Vorschulalter zur Förderung ausgewählt werden. **Einsendeschluss: 30. März 2016** [Weiter](#)

ADHS-Förderpreis. Der von der Shire Deutschland GmbH verliehene Förderpreis prämiiert innovative praxisorientierte Projekte, die sich für eine verbesserte Versorgung von Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen mit einer Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) engagieren. Er richtet sich fachübergreifend an alle, die in der ADHS-Versorgung tätig sind. Der 13. ADHS-Förderpreis ist mit einem Preisgeld von insgesamt 10.000 EUR dotiert. **Bewerbungsfrist: 30. April 2016** [Weiter](#)

Jugenddemokratiepreis 2016: Projekte gegen Rechtspopulismus im Alltag gesucht. Der Preis der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) wird 2016 zum siebten Mal vergeben. Dieses Jahr steht die Ausschreibung unter dem Motto "HIER GEHT ES NICHT MIT RECHTEN DINGEN ZU!". Inhalt kann z.B. eine Jugendbegegnung, die Erstellung eines Videoclips, die Organisation eines Sportturniers, ein monatliches Stadtteilcafé... sein. Das beste Jugendprojekt wird mit 3000 Euro prämiiert. **Einsendeschluss: 15. April 2016** [Weiter](#)

Förderprogramm des Fonds Soziokultur für junge Kulturinitiativen. Der Fonds Soziokultur möchte mit dem Programm Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren die Möglichkeit geben, eigene Projektideen im soziokulturellen Praxisfeld zu entwickeln und umzusetzen. Unterstützt werden kleine, experimentierfreudige Kulturprojekte mit einem konkreten Themenbezug und mit einer zeitlichen Begrenzung. Ob ein Videoprojekt zur Migration im Stadtteil, ein Hip-Hop-Event, eine Fotoausstellung zum Wandel eines Dorfes oder eine Projekt von Jugendlichen mit Medienkünstlern... **Einsendeschluss: 2. Mai bzw. 2. November 2016** [Weiter](#)

„Flucht, Migration, Integration – Geschlechterreflektierte Arbeit mit männlichen Flüchtlingen“ Stellenausschreibungen des Bundesforums Männer: Im Rahmen des gleichnamigen Projektes, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, werden Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenssituation von männlichen Flüchtlingen und ihrer Integrationsmöglichkeiten und der geschlechterreflektierten Arbeit mit jungen männlichen Geflüchteten in der Aufnahme- und Integrationshilfe durchgeführt. Für die Durchführung des Projektes „Flucht, Migration, Integration – geschlechterreflektierte Arbeit mit männlichen

Flüchtlingen“ sucht das Bundeforum Männer einen Projektleiter, einen Projektmitarbeiter und einen Sachbearbeiter*in. [Zu den Stellenbeschreibungen](#)

TERMINVORSCHAU

06.04. Hannover. Respekt – Achtsamkeit – Grenzüberschreitung. Wie Jungenarbeit sich verändert mit männlichen Geflüchteten. Im ganztägigen Werkstattgespräch der LAG Jungenarbeit Niedersachsen wird thematisiert, wie eine reflektierte Jungenarbeit Jungen, männliche Jugendliche und junge Männer nicht-rassistisch in den Blick nimmt, auch um Sexismus-Rassismus und Heterosexismus-Ethnozentrismus und Grenzverletzungen gehaltvoll bearbeiten zu können. Dabei stellen die Referierenden sowohl männertypisches Täter*verhalten als auch jungentypisches Opfer*erfahren in den Mittelpunkt einer pragmatischen Unterstützung. Die Gruppe der unbegleiteten, minderjährigen Geflüchteten wird besonders betrachtet werden. [Weiter](#)

9.04. Stuttgart. „Lets talk about Sex“ – Mit Jugendlichen handlungssicher über Sexualität reden Antihelden*(vgl. unter der Rubrik AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN) veranstaltet an diesem Tag von 10.00-16.00 Uhr ein Workshop im Rahmen des Programms der frEE-Akademie Stuttgart. Die Veranstaltung findet im Ökumenesaal der Alt-katholischen Kirchengemeinde Stuttgart (Katharinenplatz 5, 70182 Stuttgart) statt. Die Kursgebühr beträgt 15 €. [Kontaktformular](#)

ab 13.04. Baden-Württemberg. Basisqualifizierung Plus: Arbeit mit jungen Geflüchteten. Aufbaumodul und Train the Trainer-Qualifizierung, Fortbildung. Die Akademie der Jugendarbeit erweitert ihre Basisqualifizierung in der Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen um weitere Schulungsangebote: Zum einen bietet sie weitere Fortbildungstage für pädagogische Mitarbeitende im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit, die sich speziell für die Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen vertiefend fortbilden wollen, an. Zum anderen ist es mit zusätzlichen Fortbildungsbausteinen möglich, sich als Trainer*innen für Engagierte weiter zu qualifizieren. [Weiter](#)

28.-29.04. Magdeburg. Forumtheater-Workshop "Gender your Life". Der Workshop beginnt mit verschiedenen Improvisations- und Wahrnehmungsübungen zu Themen wie Gender und Sex, Identität und Macht. Anschließend entwickeln die Teilnehmenden gemeinsam Forumtheater-Szenen, in denen sie alltägliche Beobachtungen und Konflikte rund um diese Themen reflektieren. [Weiter](#)

29.04.- 1.05. Freiburg. Mädchen_? Junge_? Frau_? Mann_? Trans*? Inter? Genderqueer? Nicht festgelegt? Grundkurs "Selbstbehauptung und Selbstverteidigung"** für Menschen von 14-24 Jahren, die sich mit Fragen ihrer Geschlechtsidentität beschäftigen. In diesem Kurs geht es darum, zu lernen, die eigenen Kräfte besser zu nutzen, sich durchzusetzen, sich zu behaupten und sich zu verteidigen. Und das nicht nur in schwierigen Situationen, sondern im ganz gewöhnlichen Alltag. [Flyer](#)

ab 27.05. Welzheim/Laufenmühle. Tandem-Tage. Zwischen Kindern und Eltern besteht eine starke Verbindung, die vieles bereithält: Liebe und Nähe, Gemeinsamkeiten und Verschiedenheit, aber auch Abgrenzung und Konflikte. Die Tandem-Tage der [Christophorus Lebensgemeinschaft Laufenmühle](#) stärken die gemeinsame Basis und ermöglichen Vätern und Müttern, Söhnen und Töchtern einander abseits vom Alltag und ohne Zeitdruck ganz neu zu erleben. Sinneswahrnehmungen und intensives Naturerleben sind die Werkzeuge für einen bereichernden gemeinsamen Tag. Anmelden können sich nur Tandems (ein Elternteil/ein Kind von 8 – 14

Jahren): 27.5. Mutter-Tochter-Tag 4.6.; Vater-Sohn-Tag 11.6.; Vater-Tochter-Tag 9.7.; Mutter-Sohn-Tag. [Siehe Jahresprogramm \(S. 31\)](#)

ab Juni 2016. Weiterbildung: Einzelfallberatung in der Antidiskriminierungsarbeit.

Antidiskriminierungsarbeit ist in Deutschland ein noch immer zu wenig beachtetes Arbeitsfeld. Dem steht gegenüber, dass ein großer Bevölkerungsanteil regelmäßig Diskriminierungserfahrungen macht und Strategien entwickeln muss, damit umzugehen. Die Verabschiedung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) im Jahr 2006 hat Rechte, sich individuell gegen Diskriminierung zu wehren, gestärkt und Antidiskriminierungsstrategien gesellschaftlich sichtbar gemacht. Antidiskriminierungsberatung ist ein relativ junges Feld der Sozialen Arbeit. Es erfordert in besonderer Weise eine Beratung und Unterstützung von Betroffenen auf der Grundlage parteilicher Grundhaltung. Bundesweit gibt es dafür schon definierte Qualitätsstandards, einen Pool unterschiedlicher Interventionsmöglichkeiten und theoretische fundierte Praxiserfahrungen. Wenn das Ziel ist, in verschiedenen Städten und Regionen Baden-Württembergs eine professionelle Antidiskriminierungsberatung zu etablieren, werden bald Fachkräfte gebraucht, die in der Lage sind, diese Beratung anzubieten. Auf dieser Basis hat die BruderhausDiakonie Reutlingen in Kooperation mit dem Netzwerk Antidiskriminierung e.V. Region Reutlingen/Tübingen und dem Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd) ein Weiterbildungskonzept entwickelt und bereits als Pilotprojekt durchgeführt. Der zweite Durchgang beginnt nun im Juni und besteht aus fünf aufbauenden zweitägigen Modulen in einer geschlossenen Weiterbildungsgruppe. Die Module werden geleitet von erfahrenen Berater*innen im advd. [Kontakt](#)

Save the Date: 15. bis 17.06. Fachtagung der LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen in die Evangelische Akademie Meißen anlässlich des 10jährigen Bestehens in Kooperation mit der BAG Jungenarbeit zu einer. Weitere Informationen folgen.

21.06. Essen. Jungenarbeit in der Migrationsgesellschaft. mit einem spezifischen Blick auf das Praxisprojekt "Heroes - Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre Im ersten Teil der von FUMA organisierten Fortbildung sollen neben Impulsen zu Jungenbildern und Geschlechtervorstellungen und gesellschaftlichen Bedingungen auch Grundlagen von Jungen*arbeitsansätzen (in Verknüpfung mit migrationssensiblen und rassismuskritischen Blickrichtungen) in der Migrationsgesellschaft vermittelt werden. Dabei soll pädagogischen Fachkräften auch die Möglichkeit gegeben werden, eigene Verhaltens- und Denkmuster im Sinne einer differenz- und geschlechtersensiblen Haltung zu hinterfragen. Für den zweiten Teil der Veranstaltung werden Mitwirkende des Praxisprojektes „Heroes“ neben der Vorstellung des Praxisprojektes „Heroes – gegen Unterdrückung im Namen der Ehre“ und Erfahrungsberichten in Rollenspielen Szenen zu den Themen „Ehre und Männlichkeit“ dargestellt. Diese werden diskutiert, reflektiert und Lösungsansätze für den Umgang in der Praxis erarbeitet. [Weiter](#)

1. - 3. 07. Ohlsbach. „Das innere Feuer weitergeben“. Übergangsrituale für Väter und Söhne ab 16 Jahren. Eine wichtige Aufgabe von Vätern ist es, ihre Söhne auf dem Weg ihrer männlichen* Identitätsentwicklung zu begleiten und sie auf ihrem Lebensweg zu stärken. Die Prozesse des Übergangs vom Jungen* zum Mann* sollen in diesem erfahrungsorientierten Seminar bewusst erlebt, begleitet und gestaltet werden. Mitten in der Natur gelegen, bieten Ohlsbach im Kinzigtal dabei gute Möglichkeiten zur Begegnung zwischen Vätern und Söhnen, sowie zur Gestaltung von Ritualen. [Weiter](#)

27.07. München. Interkulturelle Jungenarbeit. Geschlechterbezogene und interkulturelle Herangehensweisen. In der Öffentlichkeit werden Jungen häufig über problematische Aspekte wahrgenommen, die einhergehend mit problematischen Geschlechterkonzepten in Verbindung gebracht werden. Beim Blick auf Jungen mit einem Migrationshintergrund fließen zusätzlich

kulturell-ethnische Begründungsmuster als Ursachenerklärung mit ein. Z. B. wird der respektlose Umgang von Jungen mit weiblichen Fachkräften im pädagogischen Bereich als „ein kulturelles Problem“ gedeutet. Einerseits wird diese Gruppe dadurch mit ethnisch-diskriminierenden Aussagen und Strukturen konfrontiert und andererseits greifen sie selbst auf ethnisierende Argumentationsmuster zurück, wenn z.B. im pädagogischen Alltag bei Aufräumsituationen die Aussage kommt: „Das machen bei uns die Mädchen.“

Genau an diesem Punkt setzt die Interkulturelle Jungenarbeit an, in dem sie die Argumentationsmuster von Jungen mit den objektiven Bedingungen und gesellschaftlichen Diskursen in Beziehung setzt und hinter die Kulissen schaut. Weiterhin eröffnet sie Jungen – aber auch pädagogischen Fachkräften – Möglichkeiten, eigene Verhaltens- und Denkmuster im Sinne einer differenz- und geschlechtersensiblen Haltung zu hinterfragen. [Weiter](#)

Schluss-Stein:

„Vielfalt ist die Würze des Lebens.“ Ernst von Wildenbruch

Haftungsausschluss: Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.

Lindenspürstr. 32

70176 Stuttgart

Tel.: 0711-6566890-0

E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de

Website: www.lag-jungenarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de